Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

5.3.1876 (No. 56)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. März.

№ 56. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Telegramme.

† **München**, 3. März. Die Kammer der Abgeordneten trat heute in die Berathung des provisorischen Steuergesetzes ein. Referent Ruppert befürwortet die Annahme desselben. Abg. Freytag erklärt im Namen der Klerikalen, daß die Stellung der Mehrheit der Kammer gegen das Ministerium noch immer dieselbe wie vor der Vertagung des Landtags sei. Die Situation sei eine ganz eigenthümliche; auch das Verhalten des Ministeriums sei seither nicht anders geworden. Er hege zwar das Vertrauen, daß der Ministerpräsident seiner jüngsten föderalistischen Aeußerung treu bleiben werde, aber in den inneren Fragen, welche Schule und Kirche berührten, habe sich die Situation verschlimmert. Die Mehrheit der Kammer werde aber, um keine Stockung der Staatsgeschäfte zu veranlassen, die Steuern bewilligen und das Budget prüfen. Sie seien Sr. Majestät allergetreueste Opposition. Der Ministerpräsident v. Pfretzschner erklärt hierauf: Und wir sind Sr. Majestät getreuestes Ministerium. (Beifall.) Minister v Lutz ist wegen Unwohlseins nicht anwesend. Schließlich wurde die provisorische Steuererhebung bis 31. März einstimmig bewilligt.

† **Dresden**, 3. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident bezüglich der Frage über die Erwerbung der deutschen Bahnen für das Reich, daß eine Antwort auf eine vertrauliche Anfrage in Berlin ergebe, daß ein greifbarer Plan noch nicht vorhanden sei. Die Erwerbung der sächsischen Staatsbahnen liege außerhalb des Kreises der Erwägung. Die Kammer nahm hierauf mit 66 gegen 7 Stimmen einen Antrag an, daß die Regierung einer auf die Erwerbung der sächsischen Bahnen oder eines Theiles derselben für das Deutsche Reich gerichteten Vorlage im Bundesrathe ihre Zustimmung versagen möge.

† **Paris**, 3. März. Casimir Périer hatte heute eine lange Unterredung mit Dufaure, in welcher beide Staatsmänner das Programm für das zukünftige Ministerium erörterten. Seitens des linken Zentrums wird die vollständige Erneuerung des administrativen Personals des Ministeriums gefordert, ferner Wiedereinführung des Gesetzes über die Ernennung der Maires von 1871, Modifikation des Gesetzes über den höheren Unterricht und Neuwahl der Gnadenkommission mit dem Auftrage, die Verhandlungen der bisherigen Kommission einer Revision zu unterziehen. — Die von Don Carlos an das spanische Volk erlassene Proklamation erklärt, daß er wegen der numerischen Ueberlegenheit seiner Gegner darauf verzichte, den Kampf gegenwärtig fortzusetzen, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Derselbe hat seine Einschiffung nach England in Folge des ungünstigen Wetters auf morgen verschoben.

† **St. Petersburg**, 3. März. Der hiesige türkische Gesandte hat aus Anlaß von Aeußerungen russischer Blätter über Erpressungen türkischer Beamten in der Herzegowina erklärt, daß auf Grund dieser Nachrichten die genauesten Erhebungen angeordnet und eventuell die Schuldigen auf das Strengste bestraft werden sollten. — Hierzu wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß gewisse russische Organe in panslavistischer Tendenz geneigt seien, alle Vorkommnisse in den vom Aufstand ergriffenen Gegenden der Türkei stark in türkenfeindlichem Sinne zu färben, während hingegen die russische Regierung in ihrem Verkehr mit dem türkischen Gesandten erneut ihr eifrigstes Bestreben zum Ausdruck brächte, Alles zur Erleichterung der Pazifikation zu thun. Die türkische Regierung hat bereits einige Verbannte aus der Herzegowina begnadigt; dieselben sind von türkischer Seite reich beschenkt aus dem Exil zurückgekehrt und nach ihrer Heimath entlassen.

† **Washington**, 3. März. Das Repräsentantenhaus hat gestern Abend den Antrag, den bisherigen Kriegssekretär Belknap in Anklagestand zu versetzen, angenommen. Der von sämmtlichen Mitgliedern der eingesetzten Untersuchungskommission unterzeichnete Bericht weist nach, daß Belknap im Laufe von 6 Jahren 25,000 Doll. für die Anstellung eines Handelsagenten angenommen hat, und theilt ferner mit, daß Präsident Grant Belknap's Demissionsgesuch sofort genehmigte. Mehrere demokratische Redner sprachen sich bei den Verhandlungen der Untersuchungskommission mißbilligend über die Annahme des Entlassungsgesuchs Belknap's aus, weil der Umstand, daß Belknap nicht mehr Minister sei, für die Anklage ein Hinderniß bilden könne. Der Senat tritt heute in Berathung über einen der Resolution des Repräsentantenhauses entsprechenden Antrag. Belknap verweigert jede Aussage, außer vor dem zuständigen Gericht.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. März. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 8 vom Heutigen enthält: Verordnung des Finanzministeriums: das Ab- und Zuschreiben der Grund- und Häusersteuer betreffend.

§§ **Berlin**, 2. März. Die heutige Fortsetzung der Etatsberathung im Abgeordnetenhause führte nach der Erledigung einiger anderer Positionen zu dem Etat des Seehandlungs-Instituts. Zu demselben waren drei Anträge gestellt; der erste von dem Abg. v. Wedell-Malchow wollte die Regierung auffordern, der Seehandlung die Konsortialgeschäfte zu untersagen; der zweite, vom Abg. Kette, verlangte diese Untersagung nur dann, wenn die Zinsen der betreffenden Werthpapiere nicht vom preußischen Staate oder vom Reiche garantirt seien; der dritte, vom Abg. v. Kardorff, forderte die Regierung auf, vorbereitende Schritte zu thun, um die Auflösung der Seehandlung als Bankinstitut bewirken zu können. Die Unhaltbarkeit der beiden ersteren Anträge, namentlich des Wedell'schen, liegt auf der Hand. Von allen Seiten wurde hervorgehoben, daß die Frage nur so gestellt werden könne: entweder Aufhebung des Instituts oder Belassung desselben im ganzen gegenwärtigen Umfange seiner Thätigkeit; die Ausschließung der Konsortialgeschäfte ohne vollständige Aufhebung des Instituts würde sich als eine Unmöglichkeit erweisen. Offen wurde es von verschiedenen Rednern ausgesprochen, daß Hrn. v. Wedell wohl der Gedanke vorgeschwebt habe, die Seehandlung als ein Organ zu erhalten, durch welches sich die Regierung nöthigenfalls auch ohne die Zustimmung des Landtags Geld verschaffen könnte. Im Uebrigen war es nur zu klar, daß das ganze Vorgehen der Antragsteller nicht eigentlich gegen die Seehandlung, sondern so verhüllt, vorsichtig und glimpflich es auch geschah, gegen den Finanzminister gerichtet war. Der Letztere sprach dies auch offen aus. Der Abg. Windhorst-Meppen machte freilich alle möglichen Anstrengungen, diese resolute Entlarvung der gegnerischen Taktik zu pariren. Er wollte es durchaus nicht Wort haben, daß von einem Angriff auf Camphausen die Rede sein könne; es gelte nur, sich im Prinzip gegen das Staatsinstitut der Seehandlung als einer dem Konstitutionalismus zuwiderlaufenden Einrichtung auszusprechen. Diese Wendung war freilich recht schlau. Hr. Windthorst mochte meinen, den Liberalen ein Ausweichen unmöglich gemacht zu haben. Der Abg. Lasker führte ihm aber zu Gemüth, daß man auf liberaler Seite jenes Prinzip schon längst ausgesprochen und deßhalb heute gar kein Bedürfniß habe, einen Antrag zu unterstützen, der von seinen Urhebern draußen im Lande lediglich als eine Paralysirung des gestern dem Finanzminister ertheilten Vertrauensvotums würde dargestellt werden. Aehnlich äußerte sich der Abg Richter-Hagen, der außerdem die auffallende Sinnesänderung des Abg. v. Kardorff mit treffendem Sarkasmus kennzeichnete. An persönlichen Rekriminationen war übrigens auch in der heutigen Debatte wieder kein Mangel. Die oben erwähnten Anträge wurden schließlich mit großer Majorität abgelehnt.

▯ **Berlin**, 2. März. Heute Abend wird bei den Kaiserlichen Majestäten im Palais ein Gesellschaftsfest mit musikalischer Unterhaltung stattfinden. Zu demselben sind etwa 160 Einladungen ergangen. Unter den Eingeladenen befinden sich die hier weilenden fürstlichen Personen, die Botschafter und mehrere Gesandte mit ihren Damen, die Staatsminister, sowie Mitglieder des Bundesraths und des preußischen Landtags. — Der neu ernannte kais deutsche Gesandte am k. belgischen Hofe, Graf von Brandenburg, welcher seit seiner um die Mitte Februar erfolgten Abberufung aus Lissabon sich hier aufgehalten hat, wird heute Abend auf seinen Posten nach Brüssel abreisen. Heute Vormittag erschien derselbe beim Reichskanzler Fürsten Bismarck und hatte mit diesem eine längere Besprechung. Nachmittags ertheilte ihm der Kaiser eine Abschiedsaudienz. Auch wurde er im Laufe des heutigen Nachmittags vom Kronprinzen empfangen. — Der bisherige zweite Botschaftssekretär bei der hiesigen k. großbritannischen Botschaft, Mr. James Ferguson Russel, wird binnen Kurzem Berlin verlassen, um nach England zurückzukehren. Wie verlautet, gedenkt derselbe vorerst ganz aus dem diplomatischen Dienste auszuscheiden und sich der Verwaltung seiner Güter zu widmen. Der k. bayrische Bundesraths-Bevollmächtigte, Oberzollrath Schmidtkonz, ist gestern von hier nach München abgereist. — Einem Beschlusse des Bundesraths gemäß soll bekanntlich in Verbindung mit einer Revision des Handelsgesetzbuches eine Revision der Gesetzgebung über das Aktienwesen erfolgen. Für dieselbe ist von Seiten der Bundesregierungen dem Reichskanzler-Amte schon ein umfängliches Material zugegangen. Das preußische Handelsministerium hat in seinen bezüglichen Ausarbeitungen namentlich die Fragen erörtert: 1) Ob unbeschadet der freien Bewegung des Verkehrs die im Gesetz vom 11. Juni festgestellten Bürgschaften gegen Täuschungen, Umgehungen und andere Mißbräuche einer Erweiterung fähig und benöthigt seien; 2) ob und in wie weit der Zweck der Kapitalsvereinigung zu gemeinsamen Unternehmungen Anlaß biete, je nach der besonderen Natur und Richtung desselben auch in den Bestimmungen über Gründung, Verwaltung und Geschäftsbetrieb der Aktiengesellschaft als solcher gewisse Unterscheidungen eintreten zu lassen; 3) ob die der formellen Errichtung der Aktiengesellschaft vorausgehenden Operationen der sogenannten Gründer und der meist mit ihnen verbundenen ersten Aktienzeichner im Interesse der dieser Gemeinschaft gegenüberstehenden späteren Aktionäre einer weiteren, als der bisher gesicherten Publizität und zugleich einer entsprechenden Verantwortlichkeit zu unterwerfen sein würden. Wahrscheinlich wird das Handelsministerium Gelegenheit nehmen, bei der im Abgeordnetenhause zu erwartenden Verhandlung über den Bericht der Eisenbahn-Untersuchungskommission in Betreff seiner Aufstellungen für die Revision der Aktiengesetzgebung nähere Aufschlüsse zu geben. — Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf über die Auflösung des Lehensverbandes in der Provinz Westphalen, sowie in den Kreisen Rees, Essen, Duisburg zugegangen. Im Abgeordnetenhause rechnet man darauf, daß nach den bis Mitte dieses Monats zum Abschluß zu bringenden Budgetverhandlungen des Hauses vor Eintritt der Osterferien besonders auch noch die Vorlage über die evangelische Kirchenverfassung werde durchberathen werden.

* — Große Theilnahme erregt ein Unfall, der den früheren Domherrn v. Richthofen hier betroffen hat; derselbe ist durch die Explosion einer Petroleumlampe so schwer verbrannt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ueber die Entstehung des Unglücks läßt sich nichts feststellen, da der Verunglückte bewußtlos vorgefunden worden und das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Richthofen beim Lesen im Bette eingeschlafen und während des Schlafs ist die Lampe durch einen Anstoß umgefallen und bei dieser Gelegenheit explodirt.

Der bekannte Dr. Julius Fröbel, bisher Konsul in Smyrna, ist zum Konsul des Deutschen Reichs in Algier ernannt worden.

†† **Straßburg**, 3. März. Kommenden Sonntag findet hier eine Zusammenkunft der sämmtlichen Kreisdirektoren des Reichslandes zu gemeinsamer Besprechung verschiedener Angelegenheiten statt.

In der letzten Sitzung des Vereines für Alterthum ist Prof. Dr. H. F. X. Kraus, welcher gegenwärtig mit der Herausgabe eines Sammelwerkes über elsässische Kunstdenkmäler befaßt ist, in 1. Vorstandschaft gewählt worden. Die Wahl, welche keinen Würdigeren treffen konnte, verdient hauptsächlich deßhalb Erwähnung, weil auch dieser, fast ausschließlich aus eingebornen Elsässern gebildete Verein durch dieselbe wieder eine jener Schranken niedergelegt hat, welche bis jetzt nicht bloß im geselligen, sondern auch wissenschaftlichen Leben hierzulande zwischen einheimischen und Eingeborenen leider noch immer bestehen.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 3. März. Es liegt mir ein offizielles Verzeichniß aus der „Gerarchia cattolica" vor, dem ich das Folgende entnehme. Der Heilige Stuhl hat Nuntien an den Höfen von Wien (Jacobini), Paris (Meglia), Madrid (Simeoni), Lissabon (Sanguigni), Brüssel (Vanutelli) und München (Bianchi). Im Haag befindet sich ein Internuntius (Capri). In Brasilien ist provisorisch, auch für Paraguay, Chile und Bolivia, ein Geschäftsträger (Bruschetti). Ecuador, Peru, Columbia und Central-Amerika haben augenblicklich keine Vertreter. Für San Domingo, Haiti und Venezuela ist ein Delegat (Cocchia) bestellt. Das in Rom beglaubigte diplomatische Corps besteht aus den Botschaftern von Oesterreich und Frankreich und aus den Gesandten von Bayern, Belgien, Brasilien, Costarica, Monaco, Nicaragua, Paraguay, Peru, Portugal und Spanien.

Frankreich.

☍ **Paris**, 3. März. Das „Journ. des Débats" kann im Widerspruch mit anderweitigen Meldungen anzeigen, daß die Einnahmen der städtischen Mauth von Paris nicht nur nicht zurückgegangen sind, sondern bis zum 29. Febr. ein Mehrerträgniß von 623,923 Fr. 76 Cent. im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahrs ausweisen.

Nach dem Vorgange des „Temps" erklärt sich nun auch der „Siècle" gegen den von der „République française" vorgeschlagenen Kongreß aller republikanischen Senatoren und Abgeordneten.

☍ **Paris**, 3. März. Don Carlos sollte sich telegraphischer Meldung aus Boulogne zufolge heute Nachmittag um zwei Uhr dort nach England einschiffen. Von den auf französisches Gebiet übergetretenen Karlisten sind 300 nach Rennes, 900 nach Albi dirigirt worden. In Saint-Jean-Pied-de-Porc wimmelt es noch von über 10,000 Karlisten, die aber meistens nur auf die offiziös angekündigte Amnestie warten, um in ihre Heimath zurückzukehren. Einstweilen muß die spanische Regierung für ihren Unterhalt täglich ca. 10,000 Francs zahlen. Jeder gemeine Soldat erhält täglich 75 Centimes.

Der „Temps" erhält von der spanischen Grenze einige Einzelheiten über die Ankunft des Prätendenten auf französischem Boden. Am Montag, um 6 Uhr Abends, fuhr Don Carlos in offenem Wagen, den Unterpräfekten des Bezirks an seiner Seite, in Mauléon ein, wohin ihm schon Viele seiner Anhänger vorausgeflohen waren. Mit seinem Generalstabe, der ihm auf dem Fuße folgte, nahm Don Carlos auf der Unterpräfektur das Diner. Der Präfekt, Hr. v. Nadailhac, hatte sich zur Begrüßung des Prinzen

eingestellt und reiste am andern Morgen um 11 Uhr mit ihm nach Pau ab. Zuvor nahm Don Carlos von seinem Stabe, in welchem man wenigstens fünfzehn Generale bemerkte, Abschied. Nach dem üblichen Handkuß richtete er an seine Waffengefährten mit bewegter Stimme eine Ansprache, deren Sinn ungefähr folgender war: „Das Glück hat uns verrathen, aber wir sind noch jung genug, um auf bessere Tage hoffen zu dürfen. Auf Wiedersehen in Madrid!" Ein dreifaches Hurrah und Viva el Rey nahm diese Ansprache auf und der Prätendent fuhr von dannen.

Die „Union" veröffentlicht zwei von Pau, den 1. März, datirte Manifeste des Prätendenten, von denen das eine an „Die Spanier", das andere „An meine Armee" gerichtet ist; das erste ist: „Euer König Carlos", das andere: „Euer König und General Carlos" unterzeichnet. In dem Aufruf an die Spanier erklärt der Prätendent, er habe in dem Wunsche, dem Blutvergießen Einhalt zu thun (!), und der Uebermacht weichend, den Degen in die Scheide gesteckt und den Pfad der Verbannung betreten; aber auf ein entehrendes Convenio hätte er nicht eingehen wollen, und er sei nach wie vor überzeugt, daß die Gewalt seiner Feinde als das Werk der Revolution nie in Spanien Wurzeln schlagen werde. Seinen Soldaten ruft er die mit ihnen erfochtenen Siege von Montejurra, Somorostro, Abarzuza, Urnieta und Lacar in's Gedächtniß und spricht ihnen Muth und Hoffnung für die Zukunft ein; er werde es sich immer zum Ruhme anrechnen, an der Spitze dieser ächten Spanier für Thron und Altar gerungen zu haben.

Großbritannien.

* London, 2. März. Bei Besprechung der Ereignisse in Centralasien äußert der „Daily Telegraph" die Ansicht, daß die Eroberung von Khohaud England unmittelbar sehr wenig, bedeutend weniger z. B. als die Eroberung von Khiwa, berühre. Wenn man berücksichtige, wie große Anstrengungen der Militärmacht und Civilverwaltung nöthig seien, um die neuen Erwerbungen einigermaßen zu konsolidiren, könne man sogar zeitweise wenigstens in denselben eine Art Sicherheit gegen Angriffe auf andere bedrohte Punkte sehen, die der „Telegraph" zur sorgfältigen Beobachtung empfiehlt. Es sind das die Thäler des Attrek und Murghab, wo die Interessen Englands als unmittelbar betroffen in den Vordergrund gestellt werden.

In einem Schreiben an die „Times" erklärt der junge Lesseps, Sir Daniel Lange habe keineswegs einen Platz in der Suezkanal-Gesellschaft gehabt, sondern sei nur Agent der Gesellschaft in London gewesen und diese Stelle sei ihm genommen worden, weil er, wie aus der amtlichen Korrespondenz über den Suezkanal hervorgehe, im Jahre 1871, ohne der Direktion Anzeige zu machen, sich mit der englischen Regierung in Verhandlungen eingelassen, den Namen des Hrn. v. Lesseps mißbraucht und dadurch die Hauptursache der Mißverständnisse zwischen der englischen Regierung und der Gesellschaft geliefert habe.

Auch gegen den Kapitän des Schleppdampfers „Palmerston" von Dover, der bei dem Sinken des „Strathclyde" sich in der Nähe befand, aber zur Rettung der Schiffbrüchigen aus verschiedenen Gründen nicht beitrug oder nicht beitragen konnte, wurde im Hafen-Haus zu Dover eine Untersuchung eröffnet, bei welcher Earl Granville den Vorsitz führt.

* London, 2. März. Wie die „Pall Mall Gazette" erfährt, ist die englische diplomatische Mission in Bolivia erfolglos geblieben.

Der Prinz von Wales ist einstimmig zum Großmeister des Freimaurer-Ordens für das kommende Jahr wiedergewählt worden.

Lord Lytton, der neue Vizekönig von Indien, ist gestern von hier abgereist, um sich über Paris nach Neapel zu begeben und von dort aus auf dem Orontes die Fahrt nach Indien anzutreten.

Lady Augusta Stanley, die Gemahlin des bekannten freisinnigen Dechanten von Westminster, ist nach langer Krankheit ihrem Leiden erlegen. Die Verstorbene, eine Schwester des Earl of Elgin, der als Vizekönig von Indien starb, war mit der Königin und mit allen Mitgliedern der königlichen Familie enge befreundet. Die Monarchin kam nicht leicht in die Hauptstadt, ohne einen Besuch in der Wohnung des Dechanten abzustatten und seit der Krankheit der Lady Stanley verdoppelte sie ihre Aufmerksamkeit. So wurde bei der Eröffnung des Parlaments durch die Königin das sonst übliche Glockengeläute in Westminster aus Rücksicht auf die leidende Dame unterlassen.

Das griechische Element in London entwickelt seit einiger Zeit eine bemerkenswerthe Thätigkeit. Im Lauf des letzten Herbstes wurde hier ein anglo-hellenischer Byron-Klub gegründet, durch welchen die Söhne von Hellas unaufhörlich an die Verdienste des großen Dichters um die griechische Freiheit erinnert, andererseits aber auch die Engländer zum Philhellenismus ermuntert werden sollen. Die beabsichtigte Gründung oder vielmehr Wiederbelebung eines griechischen Wochenblattes in London, der „Bretannikos Aster", wurde vor Kurzem angekündigt. Heute ist eine Versammlung der angesehensten, in der britischen Hauptstadt lebenden Griechen zu verzeichnen, auf welcher die Frage erwogen wurde, welche Stellung Griechenland Angesichts des Aufstandes in der Türkei einzunehmen habe. Man kam einmüthiglich zu der etwas unbestimmten Resolution, „daß Griechenland unverzüglich seine Rechte von der Türkei ohne offene militärische Aktion verlangen und so an die europäischen Mächte auf dem einfachen Grunde des Rechts und der Gerechtigkeit appelliren solle". — Bei diesen Kundgebungen des Hellenenthums erscheinen stets die gleichen Namen an der Spitze; es sind entweder begeisterte griechische Patrioten, deren Sehnen nach einem Großgriechenland, einem Panhellenien, geht, schwärmerische Griechenfreunde, die solches Sehnen gerne erfüllt sähen, oder aber auch verbissene, unversöhnliche Türkenfeinde, und hier ist in erster Linie Hr. Lewis Farley zu nennen.

Rußland.

* St. Petersburg, 1. März. Der Kaiserliche Hof hat anläßlich des Todes der Großfürstin Marie Nicolajewna auf 3 Monate Trauer angelegt.

Großfürst Wladimir ist zum Präsidenten der Akademie der schönen Künste ernannt worden an Stelle der verstorbenen Großfürstin.

Die russisch-deutsche Korresp. schreibt: Wir lesen im Augenblick in einer Depesche aus London, daß im Hause der Gemeinen Hr. Burke in seiner Antwort gegen Hrn. Gordon gesagt, das Foreign-Office habe die Nachricht erhalten, daß der russische General Fadejew, auf Bitte des Khedive und mit Zustimmung der russischen Regierung nach Egypten gehe, um die egyptische Armee zu reorganisiren. Wir wissen nicht, ob Hr. Fadejew eine solche Aufforderung vom Khedive erhalten, was wir aber positiv wissen und im Stande sind, auf das Bestimmteste zu sagen, ist, daß Hr. Fadejew, ein russischer General außer Diensten, der eine Reise nach Egypten macht, keinerlei Auftrag von der russischen Regierung erhalten hat.

† St. Petersburg, 2. März. Dem Vernehmen nach ist der russische Agent in Montenegro beauftragt, mit Entschiedenheit dem Andrängen der Kriegslustigen entgegen zu treten und dem Fürsten jede Unterstützung dem Parteitreiben gegenüber zu Theil werden zu lassen. Das russische Gouvernement würde seine schützende Hand entziehen, wenn man sich zu Provokationen hinreißen ließe. Seitens des Fürsten von Montenegro sollen völlig zufriedenstellende Erklärungen abgegeben sein.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 4. März. 13. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter, Ministerialrath Eisenlohr; später Ministerialpräsident Turban.

Nach eröffneter Sitzung werden durch das Sekretariat nachfolgende Petitionen zur Kenntniß des Hauses gebracht:

Eingelaufen beim Sekretariate: 1) Bitte der Städte Tauberbischofsheim, Walldürn mit Königheim, Schweinberg, Hardheim, Höpfingen und umliegenden Orten und des Eisenbahn-Komité's von da, Führung der Eisenbahn Miltenberg-Sekach über Walldürn und Herstellung einer Bahnverbindung Tauberbischofsheim-Walldürn betr.

2) Bitte der gleichen Gemeinden, den Eisenbahn-Anschluß Amorbach, Buchen, Sekach betr.

3) Bitte von Wasserwerks-Besitzern aus Lörrach, Niederweiler, Untermünsterthal, Kenzingen, Gegenbach, Grötzingen, Stein und Söllingen, den Gesetzentwurf über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr.

Uebergeben von dem Abg. Lamey: 4) Bitte von Altkatholiken Mannheims, staatliche Anerkennung ihrer Gemeinde betr.

Der Vorsitzende theilt an die Mitglieder der Kammer eine Einladung des Philharmonischen Vereins zum Besuche der Konzerte dieses Vereins mit.

Abg. Buß erhält wegen andauernden Unwohlseins einen erneuerten Urlaub.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen bringt der Vorsitzende weiter zur Kenntniß des Hauses, daß in der Zwischenzeit der gegenwärtigen und frühern Tagung außer dem frühern Kammermitgliede Speyerer noch ein zweiter Abgeordneter, Philipp Georg Schmidt, mit Tod abgegangen sei. Derselbe gehörte in den Jahren 1846—52 als Abgeordneter für den Wahlkreis Wertheim, 1861 und 62 für den Wahlkreis Tauberbischofsheim und Gerlachsheim der Kammer an. Die Mitglieder des Hauses erheben sich zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen von ihren Sitzen.

Staatsrath Ellstätter übergibt sodann im Allerhöchsten Auftrag das Budget der aus dem Domänengrundstock zu bestreitenden außerordentlichen Ausgaben.

Von den Abgg. Friderich und Krausmann und dem Vorsitzenden werden geschäftliche Anzeigen gemacht.

Zur zweiten Berathung des Gesetzesentwurfs über die Erhöhung der Hundstaxe liegen außer dem Regierungsvorschlag folgende Anträge vor:

1) Von den Abgg. Frank u. Gen.: Die Hundstaxe wird in den Gemeinden von 4000 und mehr Einwohnern für einen männlichen Hund auf 20 M., für einen weiblichen Hund auf 15 M. und im Uebrigen für einen männlichen Hund auf 10 M., für einen weiblichen Hund auf 7 M. festgesetzt.

2) Von den Abgg. Förderer u. Gen.: Dem Gesetze über die Hundstaxe beizufügen: „Hundsbesitzer, welchen ein Hund zur Sicherheit oder zum Gewerbebetrieb nothwendig ist, haben nur die ermäßigte Taxe von 6 M. für einen Hund und von 5 M. für eine Hündin zu bezahlen"

3) Von den Abgg. Eschbacher u. Gen.: Die Kammer wolle den Wunsch zu Protokoll erklären, daß die Großh. Regierung durch Anweisung an die Bezirksämter dahin wirken möge, daß im ganzen Lande das bezirkspolizeiliche Verbot erlassen werde, Hunde ohne wohlbefestigten Maulkorb herumlaufen zu lassen.

Abg. Frank bezieht sich zur Begründung seines Antrags auf das von ihm bereits in der letzten Sitzung Ausgeführte.

Abg. Bürklin (Karlsruhe) spricht für den Regierungsentwurf, welcher nicht nur dem Auftreten der Hundswuth, sondern auch den sonstigen vielfachen Belästigungen durch die Hunde wirksamer entgegentrete, als dies durch den Antrag Frank voraussichtlich erreicht werde.

Abg. Edelmann stellt sich auf Seite des letztern Antrags. Der vom Gesetze angestrebte Zweck lasse sich schon durch eine geringere Erhöhung der bestehenden Taxe herbeiführen, wie sich dies bereits bei der früheren Gesetzgebung gezeigt habe; auch werde trotzdem das Steuerergebniß ein höheres sein als bisher.

Abg. Huffschmid unterstützt den Regierungsentwurf und bekämpft die zur Begründung des Gegenantrags geltend gemachten Ansichten.

Abg. Schoch glaubt dagegen, daß die Taxen des Antrags Frank genügen.

Abg. Lamey wird gegen das Gesetz überhaupt stimmen, und begründet diese Haltung damit, daß es nicht rathsam sei, über dieselbe Frage so oft einen Wechsel in der Gesetzgebung eintreten zu lassen, wie dies bezüglich der Hundstaxe bisher geschehen sei.

Staatsminister Dr. Jolly wendet sich gegen diese Auffassung; es handle sich nicht um ein neues Gesetz, sondern nur darum, in Uebereinstimmung mit veränderten Verhältnissen eine erhöhte Taxe an Stelle der alten, ihrem Zwecke nicht mehr entsprechenden treten zu lassen. Die Absicht des Gesetzentwurfs sei darauf gerichtet, die Zahl der Hunde und damit in nothwendiger Folge das Auftreten der Wuthkrankheit zu vermindern, sowie den sonstigen durch die Vermehrung der Hunde bedingten Widerwärtigkeiten entgegenzutreten. Durch die geringe Differenz, welche der Antrag Frank im Vergleich mit der bisherigen Taxe festsetze, werde dieser Zweck nicht erreicht, und werde die Erhöhung lediglich als unangenehme und dennoch wirkungslose Belästigung empfunden. Wenn er etwa für eine Aenderung des Entwurfs stimmen könne, so wäre es die, bezüglich der Hunde, welche zur Sicherheit ihrer Besitzer nothwendig sind, eine Ermäßigung der Taxe eintreten zu lassen; nur müßte ein entsprechender Antrag viel bestimmter, als durch den Abg. Förderer geschehen, gefaßt werden.

Da ein Schlußantrag vorliegt, wird nach einigen zur Geschäftsordnung gemachten Bemerkungen des Vorsitzenden und der Abgg. Förderer, Junghanns und Blum zur Berathung des Antrags Förderer übergegangen.

Nachdem der Antragsteller denselben befürwortet, dagegen Staatsminister Dr. Jolly und die Abgg. Lamey, Paravicini und Frech denselben bekämpft haben, sprachen noch über die ganze Vorlage die beiden Berichterstatter Seefels und Edelmann, von denen der Erstere den Regierungsentwurf, letzterer den Antrag Frank zur Annahme vorschlägt. Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird zunächst der Antrag des Abg. Förderer u. Gen. abgelehnt und als Taxe für männl. Hunde in Gemeinden von 4000 und mehr Einwohnern 20 M., für weibl. Hunde 15 M., im Uebrigen für männl. Hunde 10, für weibl. 7 M. festgesetzt.

Bei der hieran sich anschließenden namentlichen Abstimmung über das Gesetz im Ganzen wird dasselbe in der gemäß dem Antrage Frank abgeänderten Fassung mit großer Majorität angenommen.

Der Antrag der Abgg. Eschbacher und Gen., den bereits oben mitgetheilten Wunsch zu Protokoll zu erklären, wird, nachdem hiezu die Abgg. Mays, Blum, Junghanns und Staatsminister Dr. Jolly gesprochen, abgelehnt.

Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung folgt die Interpellation über die Erwerbung der badischen Eisenbahnen durch das Reich.

Abg. Hansjakob: Unter den Fragen, die gegenwärtig das allgemeine Interesse vorzugsweise in Anspruch nehmen, steht obenan die Erwerbung sämmtlicher deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Diese Frage habe bereits das preußische Gesammtministerium beschäftigt und sei auch schon zwischen Münschen und Berlin, sowie mit Sachsen erörtert worden. Er nehme deßhalb Veranlassung, die Großh. Regierung um Beantwortung folgender Fragen zu bitten:

1) War Großh. Regierung schon in der Lage, sich über die Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich auszusprechen?

2) Welche Stellung gedenkt die Großh. Regierung dieser Frage gegenüber einzunehmen?

Ministerialpräsident Turban gibt hierauf im Namen der Großh. Staatsregierung folgende Antwort:

1) Der Großh. Regierung ist die Frage über die Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich bis jetzt in keinerlei auch nur vorbereitender Form vorgelegt worden; sie war darum auch nicht in der Lage, sich darüber auszusprechen.

2) Die Großh. Regierung vermag selbstverständlich nicht zu sagen, welche Stellung sie zukünftig auftretenden, zur Zeit weder nach Form noch Inhalt ihr bekannten Vorgängen im Staats- oder Reichsleben einnehmen werde. Sie muß vielmehr ihre Entschließung darüber bis dahin sich vorbehalten, wo ein Anlaß dazu in greifbarer Gestalt eintritt und wo eine Prüfung und Abwägung aller einschlagenden Verhältnisse und Interessen möglich ist.

Welch' hohen Werth der Besitz und die eigene Verwaltung der Eisenbahnen für unser Land hat, wird die Großh. Regierung bei einem solchen Anlaß vor Allem im Auge behalten.

Da eine Besprechung der Interpellation nicht beschlossen wird, ist damit die heutige Tagesordnung erledigt und wird die Verhandlung nach Erörterung einiger geschäftlichen Angelegenheiten geschlossen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. März. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist der seit einiger Zeit wegen Eisgangs auf dem Rhein eingestellt gewesene Personenverkehr mit Holland via Cleve nunmehr wieder eröffnet.

R. Karlsruhe, 2. März. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Das städt. Wasser- und Straßenbau-Amt wird veranlaßt, mit Zurücksetzung der Geländer der Gärten derjenigen Hauseigenthümer der Kriegsstraße beginnen zu lassen, mit welchen das deßfallsige Uebereinkommen zu Stande gekommen ist.

Der Stadtrath spricht sich dafür aus, daß das Amt der Spitalärzte mit jenem der Armenärzte vereinigt werden sollte, und gibt diesen Gegenstand zur Begutachtung an den Armenrath.

Der Physiker und Magiker Mellini erhält Erlaubniß, während nächster Messe auf dem aufgefüllten Theile der Schießwiese Vorstellungen zu geben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die neue Vertheilung der Bezirke für die Armen-Bezirksvorsteher erhält auf Ansuchen des Armenraths die Genehmigung.

Bei dem Beschneiden kranker Bäume auf der Kriegsstraße und Ettlinger Landstraße haben Unberechtigte sich Holz zugeeignet. Während man nur den Ortsarmen erlaubte, Reisholz aufzulesen und zu behalten, haben auch noch Entwendungen von Holz stattgefunden. Der Stadtrath hat aber der Geringfügigkeit wegen beschlossen, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Das Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Aeußern hat auf Anfrage dem Stadtrath die Mittheilung zugehen lassen, daß, falls keine unerwarteten Störungen und Hemmnisse in Bezug auf Witterung und Arbeitsleistung der Akkordanten eintreten, das neue Gerichtsgebäude am 15. Oktober d. J. bezogen werden und also das Geschäftslokal des Großh. Kreis- und Hofgerichts im Rathhause auf 1. Nov. d. J. frei werden könne. Der Stadtrath erkennt darin die vertragsmäßige Aufkündigung auf 1. März k. J. und nimmt solche an.

Von einem Lehrer wird die Erklärung 30 hiesiger Lehrer in der „Badischen Landeszeitung" Nr. 53 I. gegen das Vorgehen einer kleinen Zahl hiesiger evangelischer Lehrer bezüglich des Gesetzentwurfs über Einführung der gemischten Schulen vorgelegt; der Stadtrath nimmt von dieser Gegenerklärung gerne Kenntniß. — Im Monat Februar d. J. wurden im städtischen Vierordts-Bade abgegeben: Douche 6, Wannenbäder 681, russische Dampfbäder 114 und Heißluftbäder 21, zusammen 822 Bäder, 25 mehr als im Februar des vorigen Jahres.

Die diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes sollen im Laufe des Monats März und April d. J. in der Weise stattfinden, daß je 430 Mann des 1. und 2. Bataillons des 1. bad. Landwehr-Grenadierregiments Nr. 109 in 2 Terminen, etwa je 12 Tage, hier zusammengezogen werden. Um die Leute nicht in Privatquartiere zu verlegen, ordnet der Stadtrath an, daß für 225 Mann Quartiere in der ehemaligen Militärbäckerei und im 2. Stockwerk des Gegenreservoirs zu diesem Zweck hergestellt werden, und bewilligt die hiezu erforderlichen Mittel; den Rest der Mannschaft wird die kgl. Militärbehörde in der Kaserne unterbringen.

* Karlsruhe, 4. März. In der großh. Landes-Gewerbehalle zieht im Augenblick eine freundnachbarlich eingesandte Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerbeschule in Schwäbisch-Gmünd verdiente Aufmerksamkeit auf sich. Die Schule dient als Fachschule den Interessen der bekannten dortigen Gold- und Silberindustrie, darnach sind ihre Leistungen zu beurtheilen. Wir finden aus den untern Klassen saubere Federzeichnungen von Ornamenten nach Vorlagen und nach dem Gypsmodell; von vorgerückteren Schülern sorgfältige Aufnahme kunstgewerblicher Gegenstände nach der Natur in Schattirung und Farbe, sowie nach Vorgängen der englischen Kensington-Schule, eine Reihe von Skizzen nach lebenden Pflanzen, welche dem Schüler Einsicht in deren organische Entwicklung gewähren und ihn befähigen sollen, Motive für freie Ornament-Entwürfe zu gewinnen, von denen gleichfalls gefällige Proben vorliegen. Besonders bemerkenswerth sind die Arbeiten in Metall. Sie geben ein Bild von der Methode des Unterrichts im Graviren und Ciseliren und im Anfertigen getriebener Arbeit, und zeigen, wie neben dem praktisch technischen Gesichtspunkt durch die Wahl guter Vorbilder auch die künstlerische Seite mit Glück zu ihrem Rechte kommt. Die Gravirarbeiten gehen von einfachen Linienzusammensetzungen aus zum Tieferlegen des Grundes für Verwendung von Email und zum Hochschneiden von Stahlstempeln über; ferner zeichnen sich neben geschickt angelegten Ornamenten in Kupferstich ciselirte Stücke in Messingguß und getriebene Arbeiten in Kupfer sehr vortheilhaft aus. Bei dem in unserer Zeit neu rege gewordenen Sinn für die Entwickelung der deutschen Kunstindustrie ist es fördernd und dankenswerth, wenn Gelegenheit gegeben wird, auch in die Werkstätten zur Vorbildung für dieselbe einen Blick zu thun. Wir begrüßen deßhalb die kleine Sammlung, von der wir bedauern, daß sie nur noch bis zum 10. März ausgestellt bleiben kann.

√ Karlsruhe, 5. März. Der eben versandte Jahresbericht des Wissenschaftl. Predigervereins gibt zunächst eine Uebersicht über den Stand des Vereins zur Zeit der Hauptversammlung Ende Juni 1875. Darnach bestand der Verein aus 213 Mitgliedern, jetzt sind es deren 220. Aus dem Verein schieden im Laufe des Jahres 1874/75 zwei Mitglieder durch Berufung in's Ausland, eines durch freiwilligen Austritt und zwei, darunter Kirchenrath Hitzig von Heidelberg, durch den Tod aus. Der Bericht enthält dann den Vortrag Professor Holtzmann's von Straßburg über den neuesten Stand der Evangelien-Frage und den des Dekan Rihm, zur Zeit in Meckesheim, über die Weiterbildung der Geistlichen. Es folgen dann Mittheilungen über die beiden Bezirksversammlungen in Meckesheim und Müllheim, wobei der auf der letzten Versammlung gehaltene Vortrag des Stadtvikar Hasenclever über Darwinismus und Christenthum, den die „Studien" vollständig bringen werden, in ziemlich ausführlichen Auszügen erscheint. Mit dem Bericht wurden die Statuten neu aufgelegt. Für 1876 wird die Hauptversammlung gemeinsam mit dem Predigerverein Rheinbayerns in Speyer stattfinden. Die Zeit der Abhaltung wird durch die auf 1876 fallende Generalsynode bedingt sein; sonst ist noch eine Bezirksversammlung für das Oberland in Aussicht genommen, die bald nach Ostern, ehe noch die Wahlen zur Generalsynode ihre Wellenkreise werfen, abzuhalten sein dürfte.

* Lahr, 3. März. Mit Bezug auf die in unserm Blatt veröffentlichte Anzeige von Bauplatz-Versteigerungen in Lahr i. B. können wir mittheilen, daß die Verwaltung der Sparkasse daselbst sicherem Vernehmen nach ermächtigt ist, Vorschüsse auf Bauunternehmungen unter sehr günstigen Bedingungen zu gewähren.

Vermischte Nachrichten.

⊙ Aus Lothringen, 3. März. In Belgien, wie auch in dem an unsern Bezirk angrenzenden Luxemburg ist schon seit einiger Zeit unter dem Vieh die Lungenseuche ausgebrochen und hat neuerdings größere Dimensionen angenommen. Da Lothringen mit Luxemburg in lebhaftem Verkehr steht, so steht zu erwarten, daß entsprechende Sperrmaßregeln angeordnet werden, um die Einschleppung der Seuche zu verhindern. — In den letzten Wochen haben die Weinpreise eine erhebliche Steigerung erfahren. In einzelnen Gegenden beläuft sich der Aufschlag auf 15—20 Prozent. Es hängt dies einerseits wohl damit zusammen, daß der Wein jetzt vollständig hefefrei, also reiner ist, und somit einen höheren Werth darstellt; andererseits mögen auch die Gerüchte von Schädigung der Reben durch Frost dazu beigetragen haben, daß die Preise in die Höhe gegangen sind. Diese Gerüchte stellen sich übrigens als sehr übertrieben heraus. In Lothringen sind nur in vereinzelten ungünstigen Lagen kleine Strecken von Weinbergen beschädigt worden. Auch in Frankreich wurde durch die Kälte nur sehr unbedeutender Schaden verursacht. — Das Tabaksgeschäft zeigt immer noch wenig Leben, und sind daher bei den Bauern, denen die jetzigen Preise nicht zusagen, noch ziemliche Vorräthe von vorjährigem Blatt vorhanden. Dagegen sind die Hopfenvorräthe so ziemlich aufgeräumt.

— Aus Kopenhagen berichtet man: Die tollen Lehren des Socialismus haben hier in diesen Tagen einen jungen Menschen auf lange Zeit unglücklich gemacht, der sonst vielleicht in ruhiger und friedlicher Weise sein Leben verbracht haben würde. Ein zur Kavallerie ausgehobener Kopenhagener Schneidergeselle trat am 15. v. M. in Jägersborg in den Militärdienst. Gleich nach seinem Eintritt in die Kaserne suchte er im socialistischen Sinne auf seine neuen Kameraden zu wirken, allein ohne Erfolg. Am 17. sollte der Dienst im Pferdestall beginnen. Die Leute waren in Nummern abgetheilt und angewiesen, beim Verlesen ihrer Nummern mit „Hier" zu antworten. Dies zu thun, weigerte sich der socialistische Rekrut, und als der Abtheilungs-Unteroffizier es ihm nochmals ernstlich zu thun befahl, schlug er denselben wiederholt mit der Faust in das Gesicht. Als er nun von den übrigen Mannschaften ergriffen und vor den Rittmeister geführt wurde, gab er diesem auf die Frage nach dem Grunde seines Benehmens die Antwort: „Ich bin Socialist und thue als Solcher, was mir gefällt." Das mochte unter seines Gleichen so Sitte sein, hier aber kam er an die unrechte Stelle. Das dänische Militärgesetz ist streng und der Rekrut wurde zu 75 Stockschlägen verurtheilt. Als ihm diese in Gegenwart seines Rittmeisters aufgezählt werden sollten, sprang er plötzlich auf letzteren zu, faßte ihn an der Kehle und schlug ihn mehrfach mit der Faust auf den Kopf, bis es den umstehenden Mannschaften gelang, den Wüthenden loszureißen. Daß ihm hierauf seine 75 Stockhiebe mit verdoppelter Wucht aufgezählt wurden, ist leicht begreiflich. Jetzt liegt er bei Wasser und Brod unter ärztlicher Behandlung im Lazareth und sieht seiner Bestrafung durch ein Kriegsgericht entgegen.

Nachschrift.

† München, 3. März, Abends. Zu dem Berichte über die heutige Sitzung der Abgeordnetenkammer ist noch nachzutragen: Auf die Freitag'sche Erklärung entgegnete der Staatsminister v. Pfretzschner in sehr scharfer Weise, daß unter Föderalismus verschiedene Standpunkte sehr Verschiedenes verstehen. Der Minister protestire gegen die Auffassung, welche die Ultramontanen seiner neulichen Erklärung bezüglich der Reichs-Eisenbahnen gegeben haben.

† Wien, 3. März. Die „Presse" meldet: Das im Jahre 1873 aus ersten Banken und Firmen gegründete Aushilfskomité fordert zu den bisherigen 20 Proz. als letzte Einzahlung 30 Proz. der gezeichneten Garantiebeträge ein. Es hatten u. A. gezeichnet die Nationalbank eine Million, die Kreditanstalt eine halbe Million, Rothschild eine halbe Million, Anglobank und Unionbank je eine viertel Million. Das Komité löst sich auf. Die Abwickelung der Geschäfte besorgt die Kreditanstalt und die Eskomptebank. Die Rückerstattung eventueller Eingänge an die Mitglieder des Komité's ist vorbehalten.

† Rom, 3. März, Abds. Graf Ledochowski ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von dem Kardinal Borromeo, Monsignore Vannutelli und den Rektoren und Zöglingen des deutschen und polnischen Kollegiums empfangen.

† Paris, 3. März. Dem „Soir" zufolge empfing Marschall Mac Mahon heute Casimir Perier. — 15,000 Karlisten sind nach Frankreich geflüchtet.

Im zweiten Theile wird eine Kombination besprochen, welche darauf abzielt, die gesammte Schuld Egyptens unter Zuhilfenahme des englischen Kredits zu konsolidiren; in diesem Falle würde die Verminderung der Zinsenlast, welche sich als Folge der englischen Garantie ergäbe, den vollständigen Rückkauf des Suezkanals ohne weitere Lasten gestatten. Diese Kombination würde sich gleichwohl im Falle des Widerstandes der anderen Regierungen nicht durchführen lassen. Cave kommt nun im dritten Theile zur Erwägung des Planes, die ganze egyptische Schuld in eine 7prozentige zu konvertiren, was einen Ueberschuß von mehr als 2 Millionen Livres ergeben würde. Hiernach ist es also ungenau, wenn behauptet wird, Cave habe die Konversion auf 7 Proz. für nothwendig erklärt, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Im Gegentheil sind die Hilfsquellen Egyptens, falls die von Cave aufgestellten Ziffern des Aktiv- und Passivbudgets zu Grunde gelegt werden, ausreichend, um die schwebende Schuld ohne Opfer für die Inhaber der egyptischen Obligationen zu konsolidiren. Uebrigens ergeben alle Kombinationen, die überhaupt zur Zeit in Betracht kommen, obwohl sämmtlich auf einem erheblich höheren durchschnittlichen Zinsfuß als 7 Proz. basirend, doch immer noch einen Ueberschuß und lassen, wie Cave im Weiteren ausführt, in kurzer Zeit die Amortisation der augenblicklichen Schuld als zulässig erscheinen.

† Paris, 3. März. Der „Agence Havas" zufolge besteht der von Cave über seine Mission nach Egypten erstattete Bericht aus 3 Theilen: Im ersten wird die bisherige Verwaltung Egyptens einer Kritik unterworfen, woran sich eine Erörterung der Ursachen knüpft, welche den gegenwärtigen Zustand herbeigeführt haben.

† Madrid, 3. März. Allen bis zum 15. März sich unterwerfenden Karlisten ist Amnestie gewährt. Nach der „Epoca" beabsichtigt die Regierung völlige Gleichheit der Rechte und Pflichten in allen Provinzen herzustellen (mithin die Sonderrechte Fueros, der baskischen Provinzen aufzuheben).

† Athen, 3. März. Die Königin ist von einer Tochter entbunden worden.

† Mostar, 3. März. Vorgestern gab es ein kleines Gefecht bei dem Dorfe Kolin unweit Hutovo. Eine von dem katholischen Geistlichen Mustic kommandirte Insurgentenbande griff das christliche Dorf an; als einige Kompagnien türkischer Truppen herbeieilten, zogen sich die Insurgenten nach kurzem Kampfe in's Gebirge zurück.

† Washington, 3. März. Im gestrigen Ministerrathe erklärte Präsident Grant, obwohl er nichts thun wolle, was einer Verfolgung ähnlich sehe, werde er doch vor keiner Verantwortlichkeit zurückschrecken. Er sei der Ansicht, der General-Staatsanwalt müsse den Prozeß gegen Belknap und seine Mitschuldigen sofort beginnen. Der Ministerrath stimmte zu. Der Nachfolger für Belknap ist noch nicht bestimmt.

Die Journale enthalten Meldungen aus Mexiko vom 26. Februar, wonach die dortige Regierung die letzten Aufstandsversuche unterdrückte.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4. März, die übrigen vom 3. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93¼
Baden 5% Obligationen	—	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	93¼
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	96	£ à 12.	105¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	99⅝
Bayern 4½% Obligationen	101⅛	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94⅜	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
Württemberg 5% Obligat.	104⅝	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	99
„ 4½% „	101½	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95¼	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	98	von 1865	100¾
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	63	(10/40r v. 1864)	102¾
„ 5% Papierrente		3% Spanische	18¾
Zins 4½%	59⅞	Volle französ. Rente	104¾

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	159¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	65¾
Badische Bank	104½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Stb.	96¼
Deutsche Vereinsbank	71¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	80¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	78¾
Darmstädter Bank	110¾	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	783	5% do. (Neumarkt-Ried)	77¾
Württemberg. Vereinsbank	110⅞	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	154⅝	5% Frz.-Jos.-Prior.	80
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	91	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85⅞	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	79
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	66
Berliner Bankverein	79⅝	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	59
Deutsche Effektenbank	104¾	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61½
Oesterr.-deutsche Bank	90⅝	5% Ungar. Galiz.	60¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	115¼	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81⅞
4% hessische Ludwigsbahn	103	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72½	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	250⅞	3% österr. Staatsb.-Pr.	64
5% „ Süd-Lombarden	93½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	123	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101¾
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	142¾	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	6% Pacific Central	92⅜
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	161	6% South Missouri	58¼
5% Franz Josef-Eisenbahn	125¼		
Galizier	171		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅜	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	107⅝
Bayr. 4% Prämien-Anl.	124⅝	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	114⅝
Badische 4% dto.	123⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	295.60
„ 35-fl.-Loose	139.60	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	77¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	49.—
„ „ 25-fl.- „	153.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.75	Meininger 7-fl.-Loose	20.70
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	176.90	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.67—72
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: besser.

Berliner Börse. 4. März. Kreditaktien 311.—, Staatsbahn 503.—, Lombarden 187.50, Disc. Commandit 127.50, Reichsbank 159.50. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 4. März. Kreditaktien 175.90, Lombarden 107.20, Staatsbahn —.—., Anglobank 88.50, Unionbank 73.20, Napoleonsd'or 9.—. Tendenz: fest.

New-York, 4. März. Gold (Schlußkurs) 114⅝.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 5. März. 1. Quartal. 34. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Die Zauberflöte, Oper in 2 Akten, von Mozart. Anfang 6 Uhr.

Montag, 6. März. 3. Vorstellung außer Abonnement zu halben Preisen: Fiesco, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 7. März. 1. Quartal. 35. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Der fliegende Holländer, romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 8. März. Ein Fallissement, Schauspiel in 4 Akten und einem Nachspiel von Björnstjerne Björnson. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Z.670. Freiburg. Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unsere liebe Tochter,

Aurelie Luening,

am 12. Februar in Milwaukee verschieden ist.

Freiburg, den 3. März 1876.

Friedrich Fabel und Frau.

Z.655. So eben ist erschienen:

Confessionsschule oder Gemischte Schule.

(Eine Conferenzarbeit.)

Preis 40 Pf.

Die Arbeit wendet sich in gediegener Weise gegen die Einführung der Gemischten-Schulen. Zu beziehen **durch alle Buchhandlungen**, in ***Karlsruhe*** von ***Th. Ulrici***, Langestr. 157.

Z. 671.1. Heute erschien und ist in ***Karlsruhe*** bei ***Th. Ulrici***, **Bielefeld, G. Braun, Creuzbauer**, sowie in allen andern Buchhandlungen Deutschlands vorräthig:

Zwei tapfere Herzen.

Roman

von

Dir. **K. A. Mayer.**

Verfasser von: „Sechsundsechzig", „Die Brüder."

2 Bde. Eleg. broschirt. Preis 11 M. 50 Pf.

Leipzig, 8. Februar 1876.

Bernhard Schlicke,
Verlagsbuchhandler.

Z.416.2.

Ein Buch für die deutsche Familie!

Die Deutschen seit der Reformation,

mit besonderer Berücksichtigung

der Kulturgeschichte

von Dr. Friedrich von Weech

(Großh. Badischem Archivrath).

Mit zahlreichen Portraits im Text und mit vielen Vollbildern. Zu beziehen in 30 Lieferungen à 30 Pfg. oder in 15 Lfg. à 60 Pfg.

In der deutschen Familie macht sich, bei den Fragen wie sie heute unser Volk bewegen, mehr als je das Bedürfniß nach einem Geschichtswerk das auf Grundlage der Wissenschaft in volksthümlicher Form verfaßt ist, geltend. Mit dem vorliegenden Unternehmen wird ihr ein mit aller Sorgfalt vorbereitetes deutsches Geschichtswerk der **neueren Zeit** dargeboten, — ein Werk, das durch seinen geistvollen Inhalt, seine schöne Sprache und seine reichen Illustrationen berufen ist, wie keines, das Lieblingsbuch der deutschen Familie zu werden. —

Der als Forscher und Darsteller gleich ausgezeichnete Verfasser hat es unternommen, vom neuesten Standpunkt der Wissenschaft:

eine Geschichte der Nation

(nicht eine Geschichte der einzelnen Staaten und ihrer Fürsten)

seit dem Beginne des 16. Jahrhunderts bis zur Gründung des neuen deutschen Reiches,

in übersichtlicher Darstellung zu geben. Entfernt von allen Phrasen und Schlagwörtern, ist es ein Werk gründlicher Wissenschaft in vollendet schöner, allgemein verständlicher Sprache und ein Vorbild klarer Darstellung. Der mäßige Umfang und der billige Preis ermöglichen seine Anschaffung einer jeden Familie. — Ausführliche Prospekte und erste Lieferungen in jeder Buchhandlung. — (H6279)

Verlag von ***Ferdinand Lange*** in ***Leipzig.***

Stelle Gesuch.

Z.677.1. Ein junger Mann, der über 1 Jahr als Sekretär bei einem Bezirksamte gearbeitet, hierüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat und zum Steuerfache übergehen will, sucht bei einer Steuerverequatur eine Stelle als Alter oder Alter Gehilfe.

Offerten beliebe man unter Chiffre O. V. an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Z.683. Nr. 70. Karlsruhe.

Badische Ausstellung.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Werken Karlsruher Künstler beginnt **Mittwoch den 22. März.** Aeußerster Termin der Ablieferung der angemeldeten Kunstgegenstände bis Samstag den 18. d. M.

Karlsruhe, den 4. März 1876

Die Direction der Großh. Kunstschule.

Badische Bank.

Sechste ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des Art. 40 der Statuten werden die nach Art. 41*) stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur sechsten ordentlichen General-Versammlung, welche

Mittwoch den 12. April d. J., Vormitt. 11 Uhr,

im Banklocale

hier, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direktion.
3. Genehmigung der Bilanz und Festsetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 1875.
4. Ersatzwahl für zwei ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsraths.

Die Aktionäre oder deren Bevollmächtigte, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben sich bis spätestens 5. April d. J., incl. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr auf dem Bankbureau in Mannheim über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Vorzeigung ihrer Aktien auszuweisen und zugleich ein nach den Nummern geordnetes Verzeichniß, und Bevollmächtigte außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bankbureau ausgegeben.

Auswärtige Aktionäre können an Stelle ihrer Aktien ein amtlich oder notariell errichtetes Verzeichniß, auf welchem ihr Aktienbesitz bestätigt ist, vorlegen lassen.

Vom 6. bis 11. April incl., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, können sodann, gegen Rückgabe der über die Anmeldung ausgestellten Beurkundung, die Berechtigten die nur für ihre Person gültigen Eintrittskarten auf dem Bankbureau entgegen nehmen oder abholen lassen.

Mannheim, den 1. März 1876.

Der Aufsichtsrath.

*) Art. 41 der Statuten:

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind alle Diejenigen berechtigt, welche sich über den Besitz von wenigstens 5 Aktien ausweisen.

Das Stimmrecht wird von dem Aktionär persönlich oder durch Vertretung oder durch Uebertragung an einen anderen Stimmberechtigten ausgeübt.

Die Vertretung ist gestattet:

Handelsfirmen durch ihren regelmäßigen Procuraträger,
Minderjährigen durch ihren Vormund,
Frauen durch Bevollmächtigte,
Staats- und Gemeindebehörden durch eines ihrer Mitglieder,
Instituten und Corporationen durch ein Mitglied ihrer Vorstände.

Je fünf Aktien geben eine Stimme; doch kann ein Aktionär für sich und für andere im Ganzen nicht mehr als zwanzig Stimmen abgeben. Z 674. 1.

Z.675.1. Die diesjährige General-Versammlung des

Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins

wird am

Mittwoch den 15. März 1876

im Belvedére der Brühl'schen Terrasse zu Dresden,

Morgens pünktlich 10½ Uhr,

stattfinden. Die Herren Mitglieder werden eingeladen, Sich recht zeitig einzufinden und ihre Mitglieds-Karten, welche als Legitimation gelten, mit zu bringen.

Nichtmitglieder, welche der General-Versammlung beiwohnen wollen, haben als Eintrittsgeld 1 Mark zu zahlen.

Die Aufnahme neu eintretender Mitglieder kann bis 1 Stunde vor Eröffnung der Versammlung geschehen.

Der Präsident
des Allgem. Deutschen Jagdschutz-Vereins:
Graf v. Krockow.

j. f. c.
L. Quenfell, Vereinssekretär.

Rheinische Credit-Bank

in Mannheim.

Fünfte ordentliche

Generalversammlung

am 3. April d. J., Mittags 12 Uhr,

im Lokale der Bank,

wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

Die Tagesordnung bezeichnet der § 23 der Statuten sub 1—7.

Jeder Inhaber einer Aktie ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

Je 5 Aktien geben eine Stimme.

Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberechtigte ausgeübt.

Eintrittskarten zur Generalversammlung ertheilen:

in **Mannheim**	unsere Bank.
„ Carlsruhe	die Filiale derselben.
„ Constanz	do.
„ Freiburg i. B.	do.
„ Heidelberg	do.
„ Kaiserslautern	die Herren Böcking, Karcher & Comp.
„ Frankfurt a. M.	„ Deutsche Vereinsbank.
„ München	„ Herren Guggenheimer & Cie.
„ Stuttgart	„ Württemberg. Vereinsbank.
„ Basel	„ Basler Handelsbank.

Spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung sind zu jenem Zwecke bei obigen Stellen die Aktien zu hinterlegen nebst einem *in duplo* ausgefertigten, arithmetisch geordneten, von dem Besitzer unterzeichneten Verzeichniß der Nummern der Aktien.

Mannheim, den 3. März 1876.

Z 678. **Der Aufsichtsrath.**

Z.653. München.

Süddeutsche Bodencreditbank.

In Gemäßheit des § 13 des Statuts laden wir die nach § 14 desselben stimmberechtigten Aktionäre zur

fünften ordentlichen Generalversammlung

ein, welche **Montag den 3. April 1876, Vormittags 11 Uhr**, im Banklokale zu München stattfindet.

Tagesordnung:

1) Bericht des Aufsichtsrathes, der Revisoren und der Direktion über das Ergebniß des Geschäftsjahres 1875 und Beschlußfassung hierüber;
2) Erneuerung des Aufsichtsrathes nach § 10 der Statuten;
3) Wahl von drei Revisoren;
4) Beschlußfassung wegen verspäteter Aktieneinzahlungen.

Die Anmeldung der Aktien erfolgt spätestens acht Tage vor dem für die Generalversammlung bestimmten Tage auf dem Büreau der Süddeutschen Bodencreditbank — Ludwigsstraße 9 — in München. Für Berlin und Frankfurt a. M. übernimmt die Bank für Handel und Industrie resp. die Filiale der letzteren die Vermittlung der Anmeldungen. Für die in Frankfurt und Berlin angemeldeten Aktien können die Eintrittskarten vom 29. März ab bei den vorbezeichneten Stellen in Empfang genommen werden.

Jeder Besitzer von fünf Aktien ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Der Besitz von je fünf Aktien gibt Eine Stimme.

Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der übrigen stimmberechtigten Aktionäre kraft öffentlicher oder Privatvollmacht vertreten lassen.

Kein Theilnehmer kann kraft eigenen Rechts und Vollmacht mehr als hundert Stimmen führen.

Der Besitz von Aktien wird in der Art nachgewiesen, daß jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, spätestens 8 Tage vor der Versammlung bei dem Vorstande oder bei den in der Ausschreibung bezeichneten Stellen entweder seine Aktien selbst oder ein die Nummern derselben bestätigendes notarielles oder amtliches Zeugniß über den Besitz von Aktien vorlegt; er empfängt dagegen eine persönliche Eintrittskarte, welche die ihm zukommende Stimmenzahl, sowie Tag, Stunde und Ort der Generalversammlung enthält.

München, den 1. März 1876.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Dr. **v. Schauss.** **Freund.**

Z.393. 13. **Kunst- und Bauschlosserei** von **Peter Haffner.**
19 Ehrenmedaillen! Saargemünd (Lothringen).

Z. 897. 19.

Sofortige Befreiung von Erkaeltung!! **NASALINE GLAIZE** (Schnupfpulver) vertreibt schleunigst die Intensivitaet jedes Schnupfens und bezweckt eine freie Athemholung. Dieses Pulver verhütet auch alle Brustbeklemmungen. Jaehriger Erfolg.— *General-Depôt bei* KLAIN & Cie, *Frankfurt a/M.*

Preis per Schachtel 1 Mark.

Zu haben in ***Karlsruhe*** **en gros** bei ***Th. Brugier***, Waldstraße Nr. 10.

Z.667. 1. Nr. 1298. Lahr.

Bauplätze-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Lahr versteigert am

Montag den 20. März l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause 8 an den Jamm'schen Stadtpark grenzende Bauplätze, jeder im Flächengehalte zwischen 6 Ar 74 Meter bis 8 Ar 72 Meter.

Dieselben befinden sich in der weitaus schönsten Lage der Stadt

Die Verkaufsbedingungen sind günstig.

Sofern mit dem Bau in Bälde begonnen wird, darf der Kaufpreis 3 Jahre lang unverzinslich stehen bleiben.

Lahr, den 3. März 1876.

Der Gemeinderath.
Flüge.

Offerte für Gutsbesitzer.

Z.672. Ein junger Mann, 27 Jahre alt, verh., ohne Kinder, in allen Theilen der Land- und Forstwirthschaft praktisch geübt und bewandert, ebenso des Gebrauchs und der Behandlung der landw. Maschinen kundig, kautionsfähig, welchem die selbstständige Leitung der Gutsgeschäfte anvertraut werden kann, wünscht auf die Dauer von 2 Jahren ev. auch länger entsprechende Stellung.

Näheres bei **F. Aal** Sohn Spediteur in Karlsruhe.

Z.669. 1. **Villa**

enthaltend 10 Zimmer, Küche, Mansarde, gewölbten Keller, 2c. inmitten eines hübschen Ziergartens in unmittelbarer Nähe Heidelberg's, vor Nord- und Ostwinden vollständig geschützt gelegen, zum Preise von Thlr. 10,000 unter coulanten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsagentur von (act. 29/III.)

F. W. Napp, Heidelberg.
westliche Hauptstraße Nr. 8.

Lehrlingsstelle Gesuch.

Z 668. 1. Man wünscht einen Knaben aus achtbarer Familie im Alter von 16 Jahren, der schon 1½ Jahre in einem Geschäft war und die französische Sprache gründlich erlernt hat, in ein Engros-Geschäft Mercerie oder Manufactur-Waaren in die Lehre zu thun bei einem Israeliten.

Schriftliche Offerten sub. Chiffre Hc 592 Q. befördern die Herren ***Haasenstein & Vogler*** in Basel.

Z.678. 1. Karlsruhe.

Kauf-Gesuch.

Ein gebrauchtes transportables **Locomobil** von 2 bis 3 Pferdekräften wird zu kaufen gesucht Näheres mechanische Werkstätte v. **Eduard Fackelmann** in Karlsruhe.

Z.680. 1. Forbach (Murgthal).

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein neu und solid gebautes Haus, mit 10 Zimmern, Altane, Küche, Keller, Stallung 2c., an recht frequenter Straße, und in einem von Fremden stark besuchten Orte des Murgthales, ist auf Ostern d. J. zu vermiethen. Es wäre auch Gelegenheit geboten, dieses Anwesen, von welchem aus man eine schöne Aussicht genießt, unter günstigen Bedingungen käuflich erwerben zu können.

Zu jeder gewünschten Auskunft ist auf franko Anfragen meine Vermittlung gerne bereit.

Otto Wunsch
Forbach (Murgthal).

Z.666. 1. Ettenheim.

Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwald Neuwald, Abth. Köcherhalde und Schlangenbühl, versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober l. J.

Freitag den 10. März l. J.

604 Ster buchenes, 73 Ster tannenes Scheitholz, 112 Ster buchenes Klotzholz, 140 Ster buchenes, 37 Ster tannenes Prügelholz und 580 Stück buchene Prügelwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Bad Ettenheimmünster.

Domänenwaldhüter Häusle von Münsterthal wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Ettenheim, den 2. März 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Fritschi.

Z.676. Freiburg.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemeinde Riegel, Amtsbezirk Emmendingen, ist aufgestellt und ist dasselbe gemäß Art. 12 der allerhöchst Landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, vom 8. März d. J. an, während zweier Monate zur Einsicht der betheiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Riegel aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen

Freiburg, den 3. März 1876.

Schmutz, Bezirksgeometer.

Z.679. Hab ich damit Dich betrübt?
Es geschah aus Liebe.
Frag Dein Herz: o, es vergiebt;
Geh und sag: ich liebe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)